

Bericht

Bericht auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Vorstand

Titel: Amanda, Sebastian, Leonie und Jacob

1 Vorbemerkung

2 Während sicherlich viele von uns noch bei der letzten Mitgliederversammlung
3 COVID-19 unterschätzten, wurden kurz darauf die erheblichen Folgen der Pandemie
4 für den Hochschulbetrieb und die Gesellschaft insgesamt deutlich. Sämtliche
5 Aspekte der Verbandsarbeit waren betroffen: Von Ausschusssitzungen über
6 Seminare, von Bündnistreffen zu AStA-Sitzungen, alles musste digital
7 stattfinden. Damit zählt der Verband jedoch noch zu dem glücklicheren Teil der
8 Gesellschaft, dessen Arbeit kurzerhand von Distanz über das Internet organisiert
9 werden konnte. Dies war zwar bisweilen mühsam, ist jedoch sicherlich kein
10 Vergleich zu denjenigen, die weiterhin in Präsenz arbeiten mussten und damit der
11 Gefahr einer Ansteckung mit einem völlig neuartigen Virus ausgesetzt waren, oder
12 denjenigen die ihren Job gleich ganz verloren haben. Ein Großteil unserer
13 Bemühungen zielte und zielt darauf ab, die Konsequenzen dieser Situationen für
14 Studierende abzumildern. Für die Verbandsarbeit ist die Erfahrung der Pandemie
15 sicherlich zwiespältig. Einerseits machte die Not bisweilen erfinderisch, was
16 sich auch im folgenden Bericht niederschlägt. Sie sollte und konnte zum Anlass
17 genommen werden, die Strukturen der Verbandsarbeit zu überdenken. Andererseits
18 ändert dies nichts daran, dass die Corona-Pandemie auch für Studierende
19 wesentlich eines ist: eine Katastrophe furchtbaren Ausmaßes, mit deren Folgen
20 wir noch lange zu kämpfen haben werden.

21 Themenschwerpunkte

22 Studentisches Wohnen

23 Wenn ihr euch an die letzte Mitgliederversammlung zurückerinnert (oder einen

24 Blick in die Unterlagen werft), werdet ihr den 28.03. als geplanten europaweiten
25 "Housing Action Day" entdecken. Dieser war in der Bundesrepublik geplant und
26 vorbereitet durch einerseits das aktivistische #Mietenwahnsinn-Bündnis und
27 andererseits durch das Aktionsbündnis "Wohnen ist Menschenrecht", dem auch der
28 fzs angehört. Wie ihr euch unschwer vorstellen könnt, musste dieser Termin
29 fallen gelassen werden. Die Planungen für einen Ersatztermin sind bisher noch
30 nicht abgeschlossen.

31 Gemeinsam mit CampusGrün und den Juso-Hochschulgruppen kam die Idee auf, sich
32 noch einmal zu dem Thema auszutauschen und gemeinsam eine Kampagne für den
33 Beginn des Wintersemesters zu entwickeln. Doch auch hier kam Corona uns zunächst
34 dazwischen: Durch die Absage des Bundeskongress für Studentische Sozialpolitik
35 entfiel auch ein wichtiges Forum, bei dem gemeinsame Planungen Gestalt hätten
36 annehmen können. Nach diesen Startschwierigkeiten gelang es jedoch schließlich,
37 über Telefonkonferenzen und eine Klausurtagung in Gießen eine hoffentlich
38 großartige Kampagne vorzubereiten. Stay tuned!

39 **Mindestlohn**

40 Der fzs wurde erneut von der Mindestlohnkommission angefragt, um die
41 Auswirkungen des Mindestlohns einzuschätzen. Die Stellungnahme findet ihr hier:
42 [https://www.fzs.de/2020/05/15/stellungnahme-des-fzs-zu-den-auswirkungen-des-](https://www.fzs.de/2020/05/15/stellungnahme-des-fzs-zu-den-auswirkungen-des-mindestlohns/)
43 [mindestlohns/](https://www.fzs.de/2020/05/15/stellungnahme-des-fzs-zu-den-auswirkungen-des-mindestlohns/)

44 Weitere Arbeit zu dem Thema würden wir als sehr lohnenswert einschätzen, aber
45 konnte in diesem Semester leider noch nicht geleistet werden.

46 **Hochschulfinanzierung**

47 Für die "Stiftung Innovation in der Hochschullehre" durfte der fzs eine Person
48 zur Wahl für den Vorstand Wissenschaft nominieren. Dafür haben wir viele
49 Gespräche mit interessierten Hochschulleitungen und Studierendenvertretungen
50 geführt und uns schließlich entschieden, Prof. Sylvia Heuchemer, Vizepräsidentin
51 für Lehre und Studium an der TH Köln, vorzuschlagen.

52 **Bündnisse**

53 **Solidarsemester**

54 Schnell hat sich gezeigt, dass studentische Forderungen in der Pandemie wie auch
55 sonst kaum Gehör finden. Um dem entgegenzuwirken, haben wir uns mit anderen
56 Studierendenvertreter*innen aus ganz Deutschland und den unterschiedlichsten
57 Organisationen (BuFaTas, LaStuVes, ASten, StuRä, Gewerkschaften etc.) vernetzt
58 und gemeinsam einen umfangreichen Forderungskatalog aufgestellt, der in einer
59 digitalen Pressekonferenz in die Öffentlichkeit getragen wurde. Der fzs hat sich
60 stark in den Formulierungsprozess eingebracht und maßgebliche Unterstützung bei
61 der technischen Infrastruktur geleistet.

62 Außerdem wurde eine der größten Messengergruppen für Hochschulpolitik
63 eingerichtet, die sich nach wie vor unter Verwaltung des fzs befindet. Zentrale
64 Themen wurden schnell klar: 1. Soforthilfe für Studierende, 2. Vernünftige
65 Umsetzung des Digitalsemesters, 3. Ausgleich von Nachteilen des Corona-
66 Semesters. Diese Forderungen wurden unter dem Begriff des "Solidarsemesters"
67 zusammengefasst. Im Rahmen dieses Bündnisses fanden im Juni an einigen
68 Hochschulstandorten Kundgebungen statt, sowie eine Demonstration am 20.6. In
69 Berlin.

70 Die gemeinsame Zusammenarbeit im Solidarsemesterbündnis ist direkt für den
71 Wiedereintritt der Studierendenschaft der Universität zu Köln in den fzs
72 verantwortlich und hat dem fzs erhebliche Anerkennung verschafft. Letztendlich
73 ist insbesondere die erheblich verbesserte bundesweite Vernetzung, die womöglich
74 bald durch WeChange weiter verstärkt wird, eine Grundlage für einen deutlich
75 schlagkräftigeren Verband. Gleichzeitig ist durch diese erfolgreiche Kampagne
76 klar geworden, dass ein Erfahrungsaustausch zwischen den fzs-Kampagnen dringend
77 erforderlich ist, um aus diesen einen strategischen Eckpfeiler des Verbandes zu
78 machen.

79 **ABS, BAS, BASS, BdWi, GEW**

80 Die Zusammenarbeit mit unseren langfristigen Bündnispartner*innen lief auch
81 während der Pandemie gut und der gemeinsame Austausch war nicht selten Grundlage
82 für größere Initiativen, wie etwa Pressemitteilungen oder gegenseitige
83 Gastbeiträge.

84 **Parteiahe Hochschulgruppen**

85 Neben der vertrauensvollen und guten Zusammenarbeit mit CampusGrün und den Juso-
86 Hochschulgruppen war auch der SDS bisher ein wichtiger Bestandteil
87 emanzipatorischer Hochschulpolitik. Der SDS hat auf seiner letzten
88 Bundeskonferenz jedoch beschlossen, sich diametral der fzs-Beschlusslage
89 entgegenzusetzen und die Ergebnisse der Deutsch-israelischen
90 Studierendenkonferenz als "Versuch der Kriminalisierung und Delegitimierung der
91 Palästina-Solidarität" zu verunglimpfen. Dies belastet das Verhältnis zwischen
92 unseren beiden Verbänden erheblich, nach bestehender Beschlusslage des fzs ist
93 eine weitere Zusammenarbeit mit dem SDS nicht mehr möglich. Einige SDS-
94 Ortsgruppen haben sich vom Beschluss der Bundeskonferenz bereits distanziert.
95 Wir sind der Meinung, dass eine Zusammenarbeit mit solchen Gruppen wünschenswert
96 und der Zusammenarbeit mit dem Bundesverband bis auf weiteres vorzuziehen ist.

97 **Bundesfachschaftentagungen**

98 Es war dem Vorstand wichtig, mit verschiedenen Bundesfachschaftentagungen
99 Kontakt aufzunehmen und zusammenzuarbeiten. Dies ist sicher nicht in dem Maße
100 geschehen, wie wir es uns gewünscht hätten. Wir freuen uns dennoch sagen zu
101 können, dass wir mit der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland
102 (BVMD) und dem Bundesverband der Pharmaziestudierenden in Deutschland (BPhD)
103 zwei bzw. einen gemeinsame(n) offene(n) Brief(e) geschrieben haben, die in

104 relevanter Weise Einfluss auf einen Gesetzgebungsprozess nehmen konnten, der die
105 Anrechnung von pandemiebezogenen Einnahmen auf das BAföG betrag. Zudem konnten
106 wir mit der ZAPF im Bereich der Forderungsausarbeitung des Solidarsemesters
107 arbeiten, wobei natürlich über das Bündnis Solidarsemester Kontakt zu einer
108 großen Anzahl weiterer BuFaTaen besteht.

109 **Ereignisse**

110 **Corona**

111 Nachdem Bayern als erstes Bundesland am 11.3. die Hochschulen schloss, folgten
112 die anderen Bundesländer schnell mit ähnlichen Maßnahmen. Bereits am 12.3.
113 machte der fzs auf die Konsequenzen der notwendigen Maßnahmen aufmerksam und
114 erstellte angelehnt an ein Angebot der Konferenz Sächsischer
115 Studierendenschaften (KSS) den Telegram-Channel "COVID-19 Bundes-Studi-Info".
116 Mit diesem Angebot können sich Studierende über die neuesten Entwicklungen
117 informieren. Die folgenden Monate wurde umfangreiche Vernetzungs- und
118 Pressearbeit geleistet, neben Pressemitteilungen vertrat der Vorstand in
119 Interviews und Gastbeiträgen die Interessen der Studierenden. Wir sind in diesem
120 Rahmen z.B. bei Tagesschau24, in der Zeit, taz, Frankfurter Rundschau und
121 Spiegel.Online wie auch vielen weiteren Zeitungen und Radiosendern zu Wort
122 gekommen. Auch waren wir zur Stellungnahme zu einer Gesetzesänderung aufgerufen,
123 die sich auf die Nicht-Anrechnung pandemiebezogener Einnahmen auf das BAföG
124 bezog. Hier konnten wir unsere Kritik aufgrund der ausbleibenden Nothilfe auch
125 dem entsprechenden Ausschuss des Bundestags gegenüber deutlich machen.

126 Leider müssen wir trotz allem Einsatz festhalten, dass die getroffenen
127 Regelungen des Bundes nicht nur mangelhaft, sondern absolut ungenügend sind.
128 Insbesondere die "Soforthilfe" für Studierende, die ihren Job verloren haben,
129 ist wie ein Tropfen auf den heißen Stein. Aus diesem Grund haben wir uns dazu
130 entschlossen, Ministerin Karliczek für ihre katastrophale und studi-feindliche
131 Politik nicht nur immer wieder zu kritisieren, sondern schließlich auch ihren
132 Rücktritt zu fordern. Aus unserer Sicht ist klar: Karliczek ist weder, wie ihr
133 oft vorgeworfen wird, "zu faul", noch "zu dumm", noch "zu fachfremd", sondern
134 trifft bewusst Entscheidungen, die Studierende in die Schuldenfalle stürzen
135 anstatt ihnen zu helfen. Für diese Politik ist die Ministerin natürlich nicht
136 alleine verantwortlich, sondern letztlich die gesamte Bundesregierung mitsamt
137 den Regierungsfractionen (die wie zum Hohn den Verrat an studentischen
138 Interessen auch noch als "guten Kompromiss" bewerben). Dass die fast drei
139 Millionen Studierenden ihren Unmut bei der Bundestagswahl im nächsten Jahr zum
140 Ausdruck bringen könnten, scheint für die Regierungsparteien jedoch keine Rolle
141 zu spielen.

142 **Digitalsemester**

143 Über die Vernetzung im Hochschulforum Digitalisierung hatte der Vorstand bereits
144 im März Einblick, wie Mitarbeitende und Lehrende versuchten, die
145 Herausforderungen einer flächendeckenden Einführung der digitalen Lehre an den
146 Hochschulen zu meistern. Doch der Einsatz Einzelner konnte nicht innerhalb

147 weniger Wochen die an vielen Standorten mangelhafte Infrastruktur, fehlende
148 didaktische Kenntnisse im eLearning-Bereich und unterbesetzte Rechenzentren
149 ausgleichen.

150 Der fzs hat dementsprechend klar die Position vertreten, dass in einem Semester,
151 in dem die Lehre nicht auf dem Niveau der vorherigen sein kann, von Studierenden
152 nicht erwartet werden kann, die Leistung auf dem üblicherweise erwarteten Niveau
153 zu erbringen. Der Verband hat außerdem öffentlich auf die Chancenungleichheit
154 und die Vernachlässigung des Datenschutzes (insbesondere bei Online-Prüfungen)
155 im Digitalsemester hingewiesen, unter anderem mehrfach in Interviews mit dem
156 Deutschlandfunk, in Webinaren und Online-Diskussionen, sowie in Gastbeiträgen
157 für das Hochschulforum Digitalisierung und das MünchnerUni Magazin.

158 Des Weiteren wurde ein Livestream zum Digitalsemester mit zwei
159 Gründungsmitgliedern des StudIP e.V. auf Facebook durchgeführt.

160 **Strukturentwicklung**

161 **Mitgliederentwicklung**

162 Der Verband ist in den letzten Jahren relativ stetig gewachsen und wird mit dem
163 Beitritt der Universität zu Köln sicherlich eine Größe erreichen, wie sie kaum
164 ein*e Verbandsaktive*r erlebt haben dürfte. Außerdem sind die Universität
165 Hildesheim und die Hochschule Zittau-Görlitz beigetreten. Herzlich Willkommen!
166

167 Leider hat sich die Studierendenschaft der Otto-von-Guericke-Universität
168 Magdeburg dazu entschieden, aus dem Verband auszutreten. Die Gründe hierfür sind
169 uns nicht bekannt. Da dort zwischen dem Austritt und dem jetzigen Zeitpunkt
170 Hochschulwahlen stattfanden, werden wir uns zur aktuellen Situation dort
171 informieren und euch auf dem Laufenden halten. Weitere Austritte mussten wir
172 glücklicherweise nicht verzeichnen.

173 **Weiterentwicklung des Verbandes**

174 Der Verband verfügt mit seiner gewachsenen Mitgliederzahl auch über einen
175 gewachsenen Haushalt. Uns ist wichtig, dass dies nicht zu willkürlichen
176 Mehrausgaben oder einem langsam anwachsenden Überschuss führt, sondern für eine
177 strategische Weiterentwicklung des Verbandes genutzt wird. Daher haben wir ein
178 Konzept für ein Referent*innensystem ausgearbeitet, wodurch die inhaltliche
179 Arbeit des Verbandes gestärkt und auf eine breitere Basis gestellt werden kann.
180 Die Referent*innen sollen gewissermaßen eine "Zwischenstufe" bieten zwischen den
181 Ausschüssen, die vollständig ehrenamtlich und daher nur beschränkt verfügbar
182 sind, und dem Vorstand, für den zu kandidieren für viele ein Sprung ins kalte
183 Wasser ist. Ein weiterer Kostenpunkt, den wir für essentiell für die
184 Weiterentwicklung des Verbands halten, ist das bereits oben erwähnte WeChange
185 als Dateiablagensystem mit vielen weiteren Funktionen, von Umfragen bis zu Chats
186 und Pads.

187 **Bildungsarbeit des Verbandes**

188 Die Bildungsarbeit des Verbandes beruht normalerweise zu einem erheblichen Teil
189 auf Wochenendseminaren, die durch das Bundesministerium für Bildung und
190 Forschung gefördert werden. Angesichts der derzeitigen Situation haben wir
191 jedoch auch digitale Formate ausprobiert. So haben wir einige Livestreams
192 veranstaltet, die auch auf unserer Website abrufbar sind. Zu Gast waren dort
193 neben Student*innenvertreter*innen auch der Präsident der
194 Hochschulrektorenkonferenz ebenso wie die Vizepräsidentin des DAAD und
195 Vertreter*innen von StudIP. Die Livestreams hatten zwar keine besonders hohen
196 Besucher*innenzahl, könnten aber in Zukunft noch langfristiger beworben werden
197 und andere Akteur*innen besser einbinden, sodass sie durchaus zu wiederholen
198 wären. Der Versuch, verschiedene Gruppen in der politischen Bildung durch einen
199 gemeinsamen Veranstaltungskalender miteinander zu vernetzen, war leider wenig
200 erfolgreich. Hier zeigt sich, dass zur Digitalisierung nicht einfach nur
201 technische Lösungen gefunden werden müssen. Gerade auch die Vernetzungsarbeit
202 wird hier in Zukunft eine wichtige Aufgabe sein, um das gesamte Potenzial
203 digitaler Veranstaltungen auszuschöpfen. Zu den Veranstaltungen in diesem
204 Semester gehörten mehrere Onlinediskussionen, ein Onlineseminar mit dem Mideast
205 Freedom Forum Berlin zum Nahostkonflikt und die Veranstaltungen im Rahmen des
206 festival contre le racisme.

207 **Festival contre le racisme (fclr)**

208 Nachdem sich abzeichnete, dass der Aktionszeitraum des fclr im Juni 2020 nicht
209 wie geplant stattfinden können würde, begannen im April die Planungen für ein
210 Online fclr in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband ausländischer Studierender
211 (BAS). Mit zahlreichen lokalen Organisator*innen wurde die Veranstaltung vom
212 22.-27. Juni durchgeführt. Vielen Dank noch einmal an alle, die dabei waren und
213 das abwechslungsreiche Programm möglich gemacht haben! Das Programm könnt ihr
214 auf unserer neuen Kampagnenseite ansehen: [https://www.contre-le-](https://www.contre-le-racisme.de/ort/online-festival/)
215 [racisme.de/ort/online-festival/](https://www.contre-le-racisme.de/ort/online-festival/) Einige Beiträge sind auch jetzt noch auf YouTube
216 verfügbar.

217 Außerdem hat der Verband im Mai die Koordination für das fclr neu ausgeschrieben
218 und wir freuen uns sehr, dass die Stelle seit August neu besetzt ist.